

Stadt Dortmund, Tiefbauamt

Knoten Scharnhorst – Abkopplung südliches Bergwerkgrabensystem

Antrag auf Planfeststellung nach § 68 (1) WHG – UVP-Bericht

Anlage 1.2 – Ergebnisse der Biotoptypenkartierung

Tabelle 1 Erfasste Biotoptypen, Wertigkeit und Flächensumme

Kürzel	Biotoptyp	Zusatz	Beschreibung	Wert [m ²] (0-10)	Fläche [m ²]
AB3	Eichenwald, heimisch	90, ta1-2, g	lebensraumtypische Arten 70 - 90 %, geringes - mittleres Baumholz, gut ausgeprägt	7	5.268
AB9	Hainbuchen-Eichenmischwald	90, ta1-2, m	lebensraumtypische Arten 70 - 90 %, geringes - mittleres Baumholz, mittel bis schlecht ausgeprägt	5	3.449
AE1	Weidenmischwald, heimisch	90, ta1-2, m	lebensraumtypische Arten 70 - 90 %, geringes - mittleres Baumholz, mittel bis schlecht ausgeprägt	6	2.899
AG2	Sonstiger Laubwald, heimisch	90, ta1, m	lebensraumtypische Arten 70 - 90 %, mittleres Baumholz, mittel bis schlecht ausgeprägt	6	2.186
AV1	Waldmantel	70, ta1-2, m	lebensraumtypische Arten 50 - 70 %, geringes - mittleres Baumholz, mittel bis schlecht ausgeprägt	5	913
BA1	Feldgehölz	50, ta2, m	lebensraumtypische Arten < 50 %, geringes Baumholz, mittel bis schlecht ausgeprägt	4	202
BB11	Gebüsch, Strauchgruppe	100	lebensraumtypische Arten > 70 %	7	98
BD3	Gehölzstreifen	70, ta1	lebensraumtypische Arten 50 - 70 %, mittleres Baumholz	5	737
BE5	Ufergehölz, heimisch	100, ta1	lebensraumtypische Arten > 70 %, mittleres Baumholz	7	4.797
BF0	Baumgruppe	90, ta1-2	heimisch, geringes - mittleres Baumholz	4	152
CF2	Röhricht, Schilf, hochwüchsig	neo1	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 5 - 25 %	7	1.161
EA0	Fettwiese	xd2	artenarm	3	10.281
		xd5	mäßig artenreich	4	8.727
EC5	Flutrasen	veg1	mittel bis schlecht ausgeprägt	5	874
EE0	Grünlandbrache	veg1	mittel bis schlecht ausgeprägt	4	385
FB0	Weiher	wf3	bedingt naturnah	8	1.645
FM5	Tieflandbach	wf4	naturfern	3	47
FN0	Graben	wf3	bedingt naturnah	6	94
		wf4	naturfern	2	79
		wf4a	bedingt naturfern	4	366
FN2	Graben mit Stillgewässervegetation	wf4a	bedingt naturfern	5	97
HA0	Acker	aci	intensiv	2	4825
HM0	Parkrasen	mc2	extensiv	4	2811
KA2	Gewässerbegleitender feuchter Saum	neo2	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 25 - 50 %	5	488
		neo4	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 50 - 75 %	4	55
KB0a	Magerer frischer Saum	neo1	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 5 - 25 %	6	807
KB0b	Trockener eutropher Saum	neo4	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 50 - 75 %	4	634
		neo5	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 75 %	3	140
KB5	Trockener (frischer) Neophytensaum	neo5	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 75 %	3	138
KC1a	Fettgrünlandsaum	neo1	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 5 - 25 %	6	914
		neo2	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 25 - 50 %	5	419
		neo4	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 50 - 75 %	4	319
KC3	Blühstreifen	neo1	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 5 - 25 %	6	102
LB1	Feuchte Hochstaudenflur	neo2	Störzeiger Neo-/Nitrophyten > 25 - 50 %	5	1329

Stadt Dortmund, Tiefbauamt

Knoten Scharnhorst – Abkopplung südliches Bergwerkgrabensystem

Antrag auf Planfeststellung nach § 68 (1) WHG – UVP-Bericht

Anlage 1.2 – Ergebnisse der Biotoptypenkartierung

Kürzel	Biotoptyp	Zusatz	Beschreibung	Wert [m ²] (0-10)	Fläche [m ²]
VB0	Wirtschaftsweg	-	-	1	163
VB3b	Waldwirtschaftsweg	oe	grasreich	3	455
VB5	Rad-, Fußweg	me3	wassergebundene Wegedecke	1	1246

Zudem wurden 38 heimische Einzelbäume mit geringem Baumholz (BDH bis 34 cm) erfasst (BF3, 90, ta2; Wert = 7).

2 Beschreibung der Biotoptypen

Die Biotoptypen werden nachfolgend zusammengefasst nach Hauptcodes (1. Ebene) beschrieben:

Wälder (A)

Der Untersuchungsraum wird im Westen und Norden durch Eichenwälder in unterschiedlichen Ausprägungen begrenzt. Während im Westen zusätzlich zu der Hauptbaumart Eiche verschiedenen heimische Laubbaumarten (AB3) mit einer guten Ausprägung der lebensraumtypischen Strukturen prägend sind, ist im Norden der Anteil der Hainbuche (AB9) größer und die lebensraumtypischen Strukturen mittel ausgeprägt.

Im Westen schließt sich ein Weidenwald (AE1) an, der eine mittlere Ausprägung der lebensraumtypischen Strukturen aufweist. Im Süden grenzt ein Laubwald aus heimischen Laubbaumarten (AG2) ohne dominante Art bis fast an den Weg.

An den Eichen-Hainbuchenwald schließt sich nahtlos ein Waldmantel (AV1) an, der unter anderem Jungwuchs der Waldarten aufweist und in der Krautschicht hauptsächlich durch Brombeere und Brennnessel dominiert wird (Abbildung 2).



Abbildung 2 Waldmantel entlang der nördlichen UR-Grenze

Kleingehölze, Einzelgehölze (B)

Stadt Dortmund, Tiefbauamt

Knoten Scharnhorst – Abkopplung südliches Bergwerkgrabensystem

Antrag auf Planfeststellung nach § 68 (1) WHG – UVP-Bericht

Anlage 1.2 – Ergebnisse der Biotoptypenkartierung

Der Uferbereich des Sees „Im Sundern“ wird von Ufergehölzen (BE5) (hauptsächlich Erlen und Weiden) dominiert (s. Abbildung 3).



Abbildung 3 Ufergehölze am See "Im Sundern"

Im südwestlichen Untersuchungsraum ist ein gepflanzter, linienförmiger Gehölzbestand (BD3) vorhanden, der von einem eutrophen Saum begleitet wird (Störzeiger v. a. Brennnessel). Entlang der zentralen Wegeverbindung befindet sich eine Baumreihe aus Eichen (Stammdurchmesser bis zu 0,3 m (ta2), mittlerer Kronendurchmesser rd. 4 m) (Abbildung 4). Sie weist als Unterwuchs einen Fettgrünland-Saum auf, der auf der wegabgewandten Seite regelmäßig gemäht wird. Im Bereich des Sundergrabens (westlich des Weges) befindet sich ein Gebüsch aus überwiegend heimischen Straucharten.



Abbildung 4 Baumreihe (gepflanzt 2004/2005) entlang der zentralen Wegeverbindung

Grünland (E, HM)

Im Südwesten befinden sich zwei eingezäunte Grünanlagen (HM0).

Am westlichen Rand des Untersuchungsraums grenzt an diese Flächen eine Grünlandbrache (EE0a). Südlich des Sees und östlich der zentralen Wegverbindung sind große Fettwiesen (EA0) vorhanden

Stadt Dortmund, Tiefbauamt

Knoten Scharnhorst – Abkopplung südliches Bergwerkgrabensystem

Antrag auf Planfeststellung nach § 68 (1) WHG – UVP-Bericht

Anlage 1.2 – Ergebnisse der Biotoptypenkartierung

(zum Zeitpunkt der Kartierung frisch gemäht) (Abbildung 5). Im Uferbereich des Sees ist in drei Bereichen ein Flutrasen (EC5) vorhanden.



Abbildung 5 Frisch gemähte Fettwiese südlich des Sees "Im Sundern"



Abbildung 6 Flutrasen im Uferbereich des Sees „Im Sundern“

Gewässer (F)

Zentral im Untersuchungsraum liegt der 2004/2005 angelegt See „Im Sundern“ (FB0) (vgl. auch Abbildung 12).

Stadt Dortmund, Tiefbauamt

Knoten Scharnhorst – Abkopplung südliches Bergwerkgrabensystem

Antrag auf Planfeststellung nach § 68 (1) WHG – UVP-Bericht

Anlage 1.2 – Ergebnisse der Biotoptypenkartierung

Der Bergwerkgraben und der Sanderothgraben (FN0) sind bedingt naturfern. Zwar sind sie nicht ausgebaut, weisen aber keinen naturnahen Bewuchs auf, sondern sind hauptsächlich durch den Laubeintrag des Waldes mit organischem Material belegt. Des Weiteren wächst Efeu in Teilen der Gräben (Abbildung 7).



Abbildung 7 Unterer Sanderothgraben mit laubbedeckter Sohle und Efeu

Der Sundergraben ist als naturfern östlich des Weges und bedingt naturnah westlich des Weges einzustufen. Der Graben ist zwar künstlich angelegt, im westlichen Abschnitt aber dennoch vollständig bewachsen und weist teils ufertypische Arten auf.

Stadt Dortmund, Tiefbauamt

Knoten Scharnhorst – Abkopplung südliches Bergwerkgrabensystem

Antrag auf Planfeststellung nach § 68 (1) WHG – UVP-Bericht

Anlage 1.2 – Ergebnisse der Biotoptypenkartierung



Abbildung 8 Sundergraben östlich des Weges, Blick flussaufwärts ab Durchlass in Wegeverbindung



Abbildung 9 Sundergraben westlich des Weges, Blick flussabwärts ab Durchlass in Wegeverbindung

Zwischen der Baumreihe und dem Weg ist eine Mulde angelegt, die vermutlich in niederschlagsreichen Zeiten Wasser führt. In dieser Mulde breitet sich teils bereits Schilf aus.

Stadt Dortmund, Tiefbauamt

Knoten Scharnhorst – Abkopplung südliches Bergwerkgrabensystem

Antrag auf Planfeststellung nach § 68 (1) WHG – UVP-Bericht

Anlage 1.2 – Ergebnisse der Biotoptypenkartierung

Im Südwesten des UR fließt der Kirchderner Graben mit Fließgewässervegetation (FN1) (s. Abbildung 10).



Abbildung 10 Kirchderner Graben mit starkem Grasbewuchs und Rohrkolben im Uferbereich

Anthropogen bedingte Biotope (H)

Nördlich des Sees sind auf einer intensiv genutzten Rasenfläche diverse Einzelgehölze (z. B. Erlen, Eichen, Eschen, Weißdorn) als Solitär gepflanzt, sodass diese Fläche einer Parklandschaft (HM0) ähnelt (Abbildung 11). Der Bereich wird von Erholungssuchenden intensiv genutzt (Müll) und auch intensiv gemäht.



Abbildung 11 Parkartige Fläche nördlich des Sees

An die Umzäunung des Kirchderner Grabens schließen sich zwei ebenfalls eingezäunte Grünanlagen (HM0) an. Nördlich des Sundergrabens befindet sich ein großflächiger Acker (HA0).

Stadt Dortmund, Tiefbauamt

Knoten Scharnhorst – Abkopplung südliches Bergwerkgrabensystem

Antrag auf Planfeststellung nach § 68 (1) WHG – UVP-Bericht

Anlage 1.2 – Ergebnisse der Biotoptypenkartierung

Säume (K) und flächen-/linienförmige Hochstaudenfluren (L), Röhrichte (C)

Der Sundergraben wird beidseitig durch einen gewässerbegleitenden Saum (KA2) eingerahmt. Die zentrale Wegeverbindung wird beidseitig durch Säume in unterschiedlichen Ausprägungen begleitet (westlich v. a. Fettgrünlandsaum (KC1a), östlich vorwiegend trockener (frischer) Saum (KB0a)). Entlang des Kirchderner Grabens verläuft an der Böschungsoberkante ein frischer Saum (KB0a), entlang des Ackers ein Blühstreifen (KC3). Am Wald finden sich feuchte Hochstaudenfluren (LB1), die von Gehölzen umgeben sind.

Der Uferbereich des Sees „Im Sundern“ ist abschnittsweise durch einen gut ausgeprägten Röhrichtbestand (CF2) gekennzeichnet (Abbildung 12). In unterschiedlicher Dichte wächst dieser Bestand ebenfalls als Unterwuchs der umliegenden Ufergehölze.



Abbildung 12 Röhrichtbestand im Uferbereich des Sees "Im Sundern"

Stadt Dortmund, Tiefbauamt

Knoten Scharnhorst – Abkopplung südliches Bergwerkgrabensystem

Antrag auf Planfeststellung nach § 68 (1) WHG – UVP-Bericht

Anlage 1.2 – Ergebnisse der Biotoptypenkartierung



Abbildung 13 Schilf in Geländemulde zwischen Weg und Baumreihe

Fuß-, Verkehrs- und Wirtschaftswege (V)

Durch das gesamte Untersuchungsgebiet führt ein teilversiegelter Weg (VB5), der vor allem durch Erholungssuchende als Rad- und Fußweg genutzt wird. Entlang des Kirchderner Grabens verläuft ebenfalls ein teilversiegelter Weg (VB0). Im Bereich des Waldmantels nördlich des Weihers verläuft ein unversiegelter Waldwirtschaftsweg (VB3b) bis in den Wald. Dort befinden sich an der westlichen Grenze des Untersuchungsgebietes ebenfalls unversiegelte Waldwirtschaftswege.



Abbildung 14 Teilversiegelter Weg im südwestlichen UR